(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung

Nr. 107. Mittwoch, den 9. Mai 1900.

Vermischtes.

Wie Kaiser Franz Joseph reist. Für seine Eisenbahnfahrten benutzt Kaiser Franz Joseph I. zwei verschiedene Eisenbahnzüge, den einen, der mit dem österreichischen Wappen geziert ist, für seine Fahrten innerhalb Oesterreichs, den anderen, den die Stefans-Krone schmückt, wenn er in Ungarn reist. Bei den Reisen, die der Kaiser und König ins Ausland unternimmt, wird sein Extrazug aus neun Wagen zusammengestellt. Im ersten Wagen befindet sich die Dienerschaft mit dem Gepäck, der zweite ist für den Hofrath Claudy bestimmt, der alle Reisen des Kaisers leitet, sowie für die nächste Umgebung des Monarchen, im dritten Wagen hält sich der Kaiser auf, im vierten pflegen die Adjutanten und höchsten Hofchargen zu reisen. Im fünften Wagen befindet sich der Speisesaal, im sechsten Wagen die Küche. Der siebente Wagen birgt die Kanzlei des Kaisers; die beiden letzten Wagen sind für die zahlreiche Dienerschaft bestimmt. Sämmtliche Wagen sind in der Art der Harmonikazüge miteinander verbunden und mit vorzüglichen Heizungs- und Beleuchtungsanlagen versehen. Kaiser Franz Joseph, dessen Pünktlichkeit fast sprichwörtlich geworden ist, tritt seine Reisen stets genau zur festgesetzten Minute an. Er liebt es, Nachts zu reisen, und schläft dann in einer einfachen eisernen Bettstelle. Wie in der Hofburg pflegt Kaiser Franz Joseph auch auf Reisen sich zwischen 4 und 5 Uhr früh zu erheben, und auch sonst hält er seine übliche Tageseintheilung genau inne, die den größten Raum der Beschäftigung mit Regierungsangelegenheiten zuweist.

Vom alten Moltke. Folgende Anekdote ist jetzt aktuell: Kaiser Franz Joseph ernannte bei seiner Anwesenheit in Berlin im August 1889 bei der Verabschiedung auf dem Bahnhofe den hochbetagten Feldmarschall Grafen Moltke zum Oberstinhaber eines österreichischen Infanterie-Regiments. Moltke war damals bereits recht schwerhörig und hatte den Kaiser nicht verstanden. Er wandte sich fragend an seinen Adjutanten, was der Kaiser gemeint habe. Auf die Antwort, er habe ihm ein Regiment verliehen, erwiderte Moltke: „Die Uniform laß ich mir nicht mehr machen." Er starb bekanntlich am 24. April 1891.

Aus dem Rheingau im Mai schreibt man der „Nat.-Ztg.": Bei den jetzt in Kürze beginnenden Weinversteigerungen zeigt sich die Wirkung der ungünstigen Weinernten der beiden letzten Jahre in außerordentlichem Maaße. Das Quantum, welches zum Angebot gebracht wird, ist ein verhältnißmäßig geringes, allerdings auf der anderen Seite hervorragend durch werthvolle Kreszenzen, unter denen sich auserlesene 1893er und eine größere Zahl von Fässern aus den geschätzten Jahrgängen 1895 und 1898 befindet. Auch die 1899er Gewächse haben eine recht befriedigende Entwickelung erfahren und werden entsprechenden Anklang finden. Ueber die Aussichten für den kommenden Herbst läßt sich jetzt selbstverständlich noch nichts berichten. Die erste Bedingung der Möglichkeit einer guten Entwickelung, nämlich das Vorhandensein reichen Holzes, ist erfüllt, und es wird nunmehr das Weitere vor Allem von der Gunst der Witterung abhängen.

Ein Fall von Selbstverbrennung aus religiösem Wahnsinn hat sich in einem Dorfe des russischen Kreises Jekaterinoslaw ereignet. Ein 51jähriger Bauer, der sich für einen großen Sünder hielt, grub auf dem Hofe seines Hauses einen Pfahl in den Boden ein, schüttete von allen Seiten Reisig und Stroh um ihn auf und band sich dann selbst an die Pfosten an. Dann zündete er mit der einen freien Hand selbst das Stroh an. In wenigen Minuten brannte das trockene Reisig lichterloh. Als die Angehörigen des Wahnsinnigen das Feuer bemerkten und aus dem Hause stürzten, war es zu spät. Der Unglückliche lag mit schweren Brandwunden bedeckt mitten im Feuer; er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er unter furchtbaren Qualen bald verschied.

Für die schlesische Stadt Oels hatte der 6. Mai, an welchem der Kronprinz sein 18. Lebensjahr vollendete, ganz besondere Bedeutung, da der Kronprinz zugleich Fürst von Oels ist und mit dem genannten Tage den Besitz des (ehemals dem Herzoge von Braunschweig gehörigen) Thronlehens antrat.

Ein Kriegsmuseum ist in Gorze in Lothringen eingerichtet worden. Es enthält zahlreiche Fundsachen von den Schlachtfeldern um Metz und Gegenstände aus dem Feldzuge von 1870/71.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Handelsnachrichten.

Thorner Marktpreise vom Dienstag, 8. Mai.

Der Markt war mit Allem mäßig besch ckt.

Benennung		niedr. Preis M.	niedr. Preis ₰	höchst. Preis M.	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	13	80	14	60
Roggen	"	12	80	13	50
Gerste	"	12	—	12	60
Hafer	"	12	—	12	60
Stroh (Richt-)	"	3	80	4	—
Heu	"	5	—	6	—
Erbsen	"	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	70	2	60
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brod	2,3 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch (Keule)	1 Kilo	1	—	1	20
" (Bauchfl.)	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	—
Schweinefleisch	"	1	—	1	20
Hammelfleisch	"	1	10	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—
Karpfen	"	1	60	—	—
Zander	"	1	40	—	—
Aale	"	2	—	—	—
Schleie	"	—	80	1	—
Hechte	"	—	80	1	—
Barbine	"	—	60	—	—
Bressen	"	—	60	—	80
Barsche	"	—	60	—	80
Karauschen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	30	—	40
Puten	Stück	4	—	6	—
Gänse	"	3	—	4	50
Enten	Paar	3	50	4	50
Hühner, alte	Stück	1	40	2	20
" junge	Paar	1	—	1	40
Tauben	"	—	70	—	80
Butter	1 Kilo	1	40	2	20
Eier	Schock	2	—	2	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	23	—	25
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	35	—	—

Außerdem kosteten: Kohlrabi pro Mandel 00—00 Pfg., Blumenkohl pro Kopf 00—00 Pfg., Wirsingkohl pro Kopf 0—00 Pfg., Weißkohl pro Kopf 10—20 Pfg., Rothkohl pro Kopf 00—00 Pf., Salat pro Köpfchen 3—5 Pfg. Spinat pro Pfd. 12—15 Pfg., Petersilie pro Pack 0,05 Pfg., Schnittlauch pro Bundchen 05 Pfg., Zwiebeln pro Kilo 20—25 Pfg., Mohrrüben pro Kilo 0 Pfg, Sellerie pro Knolle 10—15 Pfg., Rettig pro 3 Stück 00 Pfg., Meerettig pro Stange 20—30 Pfg., Radieschen pro Bund 5 Pfg., Aepfel pro Pfd. 20—35 Pfg., Birnen pro Pfd. 00—00 Pfg., geschlachtete Gänse Stück 00—0 Mk. geschlachtete Enten Stück 00—00 Mark Spargeln pro Kil. 1,60—2,00 M., Morcheln pro Mandel 15—20 Pfg.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Montag, den 7. Mai 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 766 Gr. 152 M. bez.
inländisch bunt 710—761 Gr. 134—136 M. bez.
inländ. roth 732—758 Gr. 146 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilgramm per 714 Gr. Normalgewicht
inländisch grobkörnig 687—732 Gr. 140—142 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 662—674 Gr. 130 M. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländische 120 M. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 125—130 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,30—4,42½ M. bez.
Roggen- 4,37½—4,45 M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 7. Mai 1900.

Weizen 136—149 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 128—136 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste 116—123 Mk. — Braugerste 123—138 Mark, feinste, über Notiz.

Hafer 122—127 Mk.

Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 140—150 Mk.

Neue Moden.

Die Frauenwelt steht im Zeichen der kommenden Mode-Revolution. Man hört und liest davon, ohne sich aber über das Wie und Was bisher klar zu sein. Geduld, meine Damen, das am 1. Mai erschienene Heft der „Illustrirten Frauen-Zeitung" und die am 15. Mai erscheinende Nummer der „Modenwelt" (Berlin, Franz Lipperheide) werden die auf's Höchste gespannte Neugier befriedigen, und wir sind in der glücklichen Lage, heute schon in Wort und Bild einiges von dem Inhalt mittheilen zu können. So heißt es unter



Toilette von der Pariser Weltausstellung.

Paris: Die Weltausstellung, dieser Markstein des Jahrhunderts, scheint mit ihrer glänzenden Toiletten-Heerschau wirklich die prophezeite Revolution der Mode zu bringen. So zeigt die vorstehend abgebildete Ausstellungs-Toilette einer eleganten Pariserin zu dem auf den Hüften eingekrausten Rock und den charakteristischen Bauschärmeln der Biedermaierzeit den hochmodernen Bolero mit Miedergürtel und Blousenlatz; der dekorative Federhut darf dem Gesammtbilde nicht fehlen.

Angesichts des Lebens im Freien, welches das Ausstellungsjahr mit sich bringt, hat sich die Pariserin nun auch entschlossen, den Kleiderrock um einige Centimeter zu verkürzen, sodaß er wieder fußfrei wird und freiere Bewegungen gestattet. Damit der Gesammteindruck ein eleganter bleibe, soll den Unterkleidern und der Ausstattung des Kleiderrockes mit Seidenfutter und Spitzen-Balayeuse erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Hauptsächlich wird diese Verkürzung den duftigen Sommerkleidern zu Gute kommen, denen ihre Frische dadurch länger erhalten bleibt.

Jacken-Kostüm mit Piqué. Runder Hut mit Rosen-Garnitur.

Die weißen, mit Volants und Spitzen ausgestatteten Dessous sind hier ja selbstverständlich, und auch das raschelnde Unterkleid braucht nicht entbehrt zu werden, Angesichts der ausgesprochenen Vorliebe für farbige Unterzüge unter jedem durchscheinenden, glatten oder gemusterten Stoff, heiße er Grenadine, Etamine, Organdy oder Mull. Ja, um diese Doppelwirkung zu erlangen, schlägt man selbst Taffet in große, mit der Maschine umstickte Lochmuster aus, welche eine abstechende Grundform zur Geltung kommen lassen.

Der höchste Ausdruck sommerlicher Leichtigkeit wird mit dem weißen Mullkleid, — glatt oder brochirt, — über farbigem Unterkleide erreicht, dessen Gürtel und Kragenvorstoß man gern wieder von jenem abstechend, z. B. goldgelb oder lila zu Rosa und Blau wählt. Seinen vornehmsten Schmuck bilden, neben Weißstickereien und Spitzen-Ein- wie Ansätzen (Valenciennes oder Guipure), strohhalmbreite abgesteppte Bisenfalten (Lingerie-Falten), welche die obere Rockweite einschränken und beliebig Vorder-, Rückentheile und Aermel bedecken. Außerdem ergeben die in Mull oder Batist ausgeführten Lingerie-Falten, häufig von schmalen Spitzchen oder Einsätzen begleitet, auch für Kleider aus leichter Seide und Organdy viel begehrte, selbstständige Besatztheile in Gestalt von durchbrochen eingefügten Einsätzen, hochgestellten Carreaux, runden Passen, Revers und Aermel-Manschetten — ja sie bilden, durch Weißstickerei oder Spitzen ergänzt, große runde, bisweilen den Hals etwas freilassende Kragen.

Panama und Piqué werden meistens zu Rock und Jacke oder Bolero mit Chemiset verarbeitet und suchen, wo sie nicht das reine Weiß bevorzugen, durch hübsche Farbenstellung zu wirken. Fraisefarbener oder papierblauer Panama erhält Revers und fingerbreiten Vorstoß um den Bolero-Rand aus schwarz-weiß gestreiftem Piqué, der sich am Serpentine-Ansatz des Rockes und zwischen den Falten des Chemisets wiederholt. Weiße Piqué-



Foulard-Kleid mit Bauernrock und neuem Aermel.

Kleider werden durch Vorstoß und Weste aus rothem Panama mit winzigen weißen Pünktchen belebt.

Bei aller Farbenfreudigkeit zeigt die Sommermode die Hinneigung zum Schwarz nicht allein für ganze Toiletten, sondern auch als pikante Zuthat der zartesten und elegantesten farbigen Toiletten. Es sind dies einige schmale Sammetbändchen auf dem Mullbesatz, oder durch die Spitze gezogen, ein Faltengürtel aus Sammet oder Atlas, eine schmale Sammet-Cravatte um den Spitzen-Stehkragen, einige Schleifen, ja selbst nur schwarz oxydirte Schmuckknöpfe, oder kleine Straß- oder Stahlschnällchen, zu zweien oder dreien auf schwarzes Sammetband gezogen, am Hut ein Sammetband,



Schneiderkleid mit übergreifendem Schluß. Kleid mit schmaler Passe.

ein Tuff schwarzer Rosen zwischen farbigen, ein schwarzer Schmetterling u. A. m. In allerjüngster Zeit sucht man auch Goldgelb und Orange in gleicher Weise zu verwenden. F. J.

Die ausführlichen technischen Beschreibungen zu den hier im Kleinen wiedergegebenen Illustrationen, wie die Schnitte zu denselben, sind in den genannten Nummern der „Illustrirten Frauen-Zeitung" und Modenwelt enthalten. Sämmtliche Schnitte können aber auch gegen Einsendung von 50 Pfg. für Porto und Spesen direkt vom Schnittmuster-Atelier der „Modenwelt" und „Illustrirten Frauenzeitung" bezogen werden.

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 7. Mai 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parantheſen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

33 **155** 234 335 54 539 795 **1**026 140 305 (500) 94 400 556 65 680 (1000) 737 64 990 **2**008 96 153 365 602 23 715 876 86 87 **3**047 164 274 374 466 562 615 50 714 **4**004 48 73 103 88 209 26 36 439 902 **5**297 317 18 54 84 578 636 919 (**3000**) **6**256 335 621 24 83 85 712 **7**167 303 24 87 572 644 742 (1000) 994 **8**090 152 333 54 (500) 495 501 40 58 761 72 839 55 77 977 86 99 **9**314 37 677 867 926

10075 207 359 **11**022 126 40 83 98 489 582 880 964 91 **12**052 162 339 443 790 927 **13**040 450 571 642 43

…

959 72 **101**065 165 67 375 92 462 523 645 75 **102**037 182 227 351 588 742 (1000) 809 **103**… 324 74 417 502 49 89 666 (500) 703 15 46 … **104**473 500 3 83 687 847 (1000) 960 73 **105**081 … 75 94 602 40 765 934 66 **106**082 157 60 83 (1000) … 46 510 622 35 849 939 **107**060 133 219 86 405 … 89 761 88 804 8 908 53 **108**241 89 (**3000**) … 690 712 67 979 **109**068 164 238 58 383 448 57 … 848

110276 726 803 903 **111**275 98 383 653 (500) … (1000) 56 **112**197 295 427 (1000) 561 (300) 632 872

…

179 221 338 404 688 (300) **222**132 (500) 84 257 410 500 656 805 (1000) 34 63 65 99 954 **223**013 354 91 512 617 40 719 30 (300) 75 878 84 979 91 **224**100 224 483 (300) 539 762 824 992 **225**077 207 67 311 472 511 19

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 7. Mai 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 2 0 Mk. sind in Parentheſen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

54 131 84 337 99 558 664 707 **1**037 230 (500) 56 601 37 41 68 734 801 **2**024 126 259 79 80 384 551 78 833 44 902 **3**107 39 91 (300) 94 215 54 89 427 56 565 728 881 **4**676 (1000) 715 (**3000**) 29 822 **5**006 456 500 764 (1000) **6**131 276 328 68 557 86 610 814 945 **7**090 93 279 353 57 (500) 91 400 42 802 93 908 93 **8**047 116 252 77 341 634 713 987 **9**004 7 62 126 86 203 19 37 471 98 513 650 703 835 52 952

10057 159 759 916 **11**000 52 224 311 461 600 741 47 887 985 **12**239 334 54 422 (300) 968 **13**108 332

…

903 69 **111**050 105 240 51 … **112**199 272 87 318 25 464 … 200 8 321 39 (**40 000**) 92 … **114**002 58 181 330 86 54 … **115**037 107 269 405 75 (300) …

…

63 433 622 82 767 93 931 **214**305 25 61 70 444 596 696 701 **215**123 76 228 392 547 (**3000**) 686 97 717 89 (1000) 814 57 75 89 947 50 **216**094 (300) 172 203 621 776 865 937 40 97 **217**043 53 57 (1000) 88 97 140 78 275 88 89 284 424 93 697 928 65 **218**216 83 (300) 454 739 803 **219**053 (500) 114 428 41 72 589 664 (1000) 727 95 971 96

220062 216 453 (500) 54 70 541 610 958 **221**105 41 54 235 383 410 573 607 91 758 98 876 952 **222**069 260 70 330 46 418 (500) 648 98 897 92 **223**000 37 522 44 62 681 745 (500) 943 51 (1000) **224**053 247 72 328 58 86 593 743 59 68 851 901 **225**145 277 81 416

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 3 à 30 000 Mk., 13 à 15 000 Mk., 22 à 10 000 Mk., 30 à 5000 Mk., 580 à 3000 Mk., 549 à 1000 Mk., 695 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April, Juni cr. wird **in der Bürger-Mädchenschule am Mittwoch, den 9. Mai cr.** von Morgens 8 Uhr ab, **in der Höheren Mädchenschule am Donnerstag, den 10. Mai cr.** von Morgens 9 Uhr ab erfolgen.

Thorn, den 4. Mai 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 11. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr findet auf dem Holzplatz der Firma **Ulmer & Kaun** der Verkauf nachstehender Hölzer statt:

1) 9 Stapel ca. 54½ Blocks verschiedener Länge 2 Zoll starke Bohlen,
2) 1 Stapel ca. 74 Stück Kantholz 13/13 stark,
3) 1 „ „ 85 „ „ 10/13 „
4) 1 „ „ 92 „ „ 13/13 „
(verschiedene Längen)

Kauflustige werden zu obigem Termin eingeladen.

Thorn, den 1. Mai 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Knaben-Mittelschule hierselbst erforderlichen

1) Anstreicher- und Maler-Arbeiten,
2) Glaserarbeiten, (einschließlich Materiallieferungen)

sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf **Sonnabend, den 12. Mai d. J.,** und zwar für Anstreicher- und Malerarbeiten Vormittags 10 Uhr, für Glaserarbeiten Vormittags 10½ Uhr im Stadtbauamte anberaumt.

Angebotsformulare und Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus oder können von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn, den 7. Mai 1900.

Der Magistrat.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.